

Verbeamtung vs. Tarifangestellt

Beitrag von „I_do_it“ vom 7. Oktober 2019 20:12

Guten Abend,

heute habe ich von einem Kollegen erfahren, dass dieser sich wohl gegen eine Verbeamtung entscheiden wird, da sein "Versicherungsexperte" ihm ausgerechnet hat, dass er - unverheiratet/ohne Kinder - finanziell **nicht** besser darstehen wird, wie wenn er tariflich angestellt ist. (Schulform BK in NRW)

Ist das möglich? Ich bin davon ausgegangen, dass eine Verbeamtung immer ein finanzieller, sowie natürlich anderweitiger Mehrgewinn ist!

Was meint ihr dazu...

Beitrag von „Sissymaus“ vom 7. Oktober 2019 20:17

Rechne dir das doch einfach selbst aus. Willst du auf unsere Meinung bei so einer wichtigen Sache hören?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Oktober 2019 20:22

Was interessiert dich der Fall von ‚irgendjemandem‘? Rechne es für dich aus!

Ich bin ‚spät‘ verbeamtet worden, mit ‚teurer‘ PKV (Öffnungsklausel), kinderlos, inzwischen verheiratet aber bei der Berechnung nicht.

Wenn ich nicht vor habe, ganz viel Teilzeit zu machen (DAS ist der Punkt!), dann lohnt sich das gar nicht.

Beitrag von „Valerianus“ vom 7. Oktober 2019 20:52

Selbst mit Teilzeit und Steuerklasse V wird das schwierig...die Beiträge der privaten Krankenversicherung schlagen dann zwar richtig übel zu Buche, aber man darf nicht vergessen, dass man a) die Sozialversicherungsbeiträge spart und b) später mindestens mit der Mindestpension aus der Nummer rauskommt, die man als Rente durch Teilzeit im Leben nicht erreichen könnte.

Beitrag von „fossi74“ vom 7. Oktober 2019 21:24

Zitat von Valerianus

später mindestens mit der Mindestpension aus der Nummer rauskommt

Wenn Du "aus der Nummer rauskommst", hast Du - zumindest falls unfreiwillig geschehen - ein massives Problem. "Beamter auf Lebenszeit" heißt schließlich (zumindest ist das der Plan) genau das...

Beitrag von „Valerianus“ vom 7. Oktober 2019 23:03

35 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge des zuletzt bekleideten Amtes sind einfach eine Menge Geld. Versuch mal auf eine Rente von fast 2.000€ zu kommen. Ok, davon gehen Steuern und Krankenversicherung ab, aber auch danach ist das verdammt viel Geld für jemanden der sein Leben lang "nur" 50% Teilzeit gearbeitet hat.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 7. Oktober 2019 23:11

Ich seh's ein bisschen anders.

35% des Teilzeitgehaltes der letzten fünf Jahre sind eben nicht *sooo viel*.

Hast du dann auch noch *überwiegend* Teilzeit gearbeitet, wird das sog. Lebensmittel errechnet, genau wie beim Angestellten auch.

Gerade Frauen, die kinderbedingt überwiegend in Teilzeit gearbeitet haben, sind am Ende der

Depp.

Und haben die teure PKV auch noch an der Backe.

Beitrag von „Mikael“ vom 8. Oktober 2019 00:27

[Zitat von Gruenfink](#)

Gerade Frauen, die kinderbedingt überwiegend in Teilzeit gearbeitet haben, sind am Ende der Depp.

Versorgungsausgleich? Funktioniert übrigens auch andersherum, deshalb sollten sich Männer und bedingt Frauen suchen, die mehr verdienen als sie selbst.

Gruß !

Beitrag von „Valerianus“ vom 8. Oktober 2019 07:19

Das Rechenbeispiel mit den 2.000€ beruht auf 50% Teilzeit während des gesamten Berufslebens (was für die Kinderbetreuung wohl nicht in dem Maße benötigt würde). Außerdem berechnet sich die Pension auch nicht auf dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre und es wird auch kein "Lebensmittel" gebildet, zumindest nicht in NRW oder im Bund, Du müsstest für die Maximalpension auf 40 Jahre Dienstzeit (inkl. Anrechnungszeiten wie Studium, Wehrdienst, etc.) kommen und 50% Teilzeit zählen dabei halt als halbes Jahr Dienstzeit.

Beitrag von „yestoerty“ vom 8. Oktober 2019 07:20

Überwiegend in Teilzeit?

Ich habe mein Ref mit 25 begonnen und wenn wir mal von 67 als Arbeitsende ausgehen sind das 42 Jahre. Wenn ich also die durchschnittlichen 2 Kinder im klassischen Abstand von 3 Jahren bekäme, könnte ich doch hoffentlich spätestens wenn beide Volljährig sind wieder in VZ arbeiten und das wäre ja dann nach nur ganz knapp über der Hälfte der Zeit.

(Abgesehen davon muss man ja nicht nur 50% arbeiten!)

Und wer die Pension in TZ zu gering findet, sollte mal ausrechnen was er/ sie als Angestellte bekäme. Immerhin wird bei Beamten die Pension anhand des letzten Einkommens ausgerechnet.

Beitrag von „Valerianus“ vom 8. Oktober 2019 07:28

Durchschnittliche Rente Frau: 622€ (West) / 928€ (Ost)

Mindestversorgung sind 35% der letzten ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge oder (falls mehr) 65% der Höchststufe von A4 (betrifft Lehrer in der Regel nicht). Lediglich 1,2% der pensionierten Beamten liegen unter 1.000€ (Quelle: [Focus](#) - auch wenn der Artikel echt nicht gut ist[/[url](#)]). Scheint irgendwie kein Massenphänomen basierend auf lebenslanger Teilzeit zu sein.

Beitrag von „Kiggie“ vom 8. Oktober 2019 09:46

Es kann Sinn machen, wenn man durch besondere Krankheiten nicht in die PKV kommt. Zumindest in NRW wird kein Anteil der Krankenkasse bezahlt und somit hat man dann den Batzen alleine. Da könnte man dann besser gestellt sein, wenn man nicht verbeamtet ist. Aber wer kennt deinen Fall oder den des Kollegen schon genau

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. Oktober 2019 11:52

Durch die Öffnungsaktion kommt aber jeder rein.

klar, evtl will man in super besonderen Fällen eine GKV-Versorgung, aber rein käme man (wenn man die Fristen nicht verpasst).

ich kenne mehrere Fälle von MS, wo wirklich seeeehr hohe Kosten entstehen... da wird alles übernommen.

Beitrag von „I_do_it“ vom 9. Oktober 2019 05:44

Besten Dank für eure Impulse 😊

Beitrag von „kodi“ vom 9. Oktober 2019 20:13

Neben den Fällen, wo die Anstellung vielleicht von Vorteil ist, darf man auch nicht vergessen, dass es einen Anteil von Kollegen gibt, die ihre Lebensentscheidungen/umstände nachträglich nach außen rationalisieren. Insofern höre ich immer mit einem halb skeptischen Ohr zu, wenn mir jemand etwas erzählt, dass mir komisch vorkommt.

Beitrag von „fossi74“ vom 9. Oktober 2019 20:51

[Zitat von Valerianus](#)

Ok, davon gehen Steuern und Krankenversicherung ab

OT, aber weils mich zum x-ten Mal aufregt, auch dieser Hinweis zum x-ten Mal: Auch von der gesetzlichen Rente gehen Steuern und KV ab. Noch steht der Pensionäre praktisch immer wesentlich besser da als der Rentner.

Beitrag von „Valerianus“ vom 9. Oktober 2019 21:23

Ist mir bewusst. Pensionen werden allerdings voll besteuert, während das bei Renten erst ab 2040 der Fall sein wird und ein fixer Posten Krankenversicherung ist bei geringeren Bezügen auch nachteilig, gegenüber einem prozentualen Faktor. 😊